Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 39 (1945)
Heft: 16

Artikel: Todesgefahren
Autor: Pauli, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925610

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Todesgefahren

Ein Landmann ging über Feld. Ein Schiffer gesellte sich zu ihm. Sie redeten von allerlei. Ein lustiger Gefährte ist wie ein Rollwagen. Sein munteres Gespräch macht das Wandern kurzweilig; man kommt unvermerkt vorwärts und wird weniger müde.

Die beiden kamen auch auf ihre Eltern zu sprechen. Der Schiffer erzählte: «In diesem Jahr ist mein Vater ertrunken. Und vor fünf Jahren ist mein Großvater ertrunken.» Der andere fragte: «Wie sind denn dein Urgroßvater und deine übrigen Ahnen gestorben?» Der Schiffsmann erwiderte gelassen: «Sie sind alle ertrunken.»

Erschrocken rief der Landmann: «So würde ich nicht Schiffer bleiben. Fürchtest du dich denn gar nicht, auf einem Schiff zu fahren? Wie leicht kann es geschehen, daß auch du ertrinkst.» Der Schiffer sprach: «Wo ist denn dein Vater gestorben?» «Im Bett», erwiderte jener. Der Schiffsmann fragte weiter: «Und wo, glaubst du, wirst du einst sterben?» Der Landmann: «Ich hoffe, eines natürlichen Todes im Bett.» Da sprach der Schiffsmann lächelnd: «Ja, fürchtest du dich denn nicht, ins Bett zu gehen?»

J. Pauli.

Ein merkwürdiges Vogelnest

Ein Förster geht durch den Wald. Auf einmal bleibt er stehen. Zwei Schritte vor ihm liegt eine große Konservenbüchse. Und drin sitzt ein junger Kuckuck. Gefangen. Denn das Loch in der Büchse ist klein. So klein, daß der fette Kerl nicht hinausschlüpfen kann.

Wie ist er hineingekommen? Die Kuckucksweibchen brüten nicht. Sie legen ihre Eier in die Nester kleiner Singvögel. Je nur eins. Die Singvögel merken den Betrug nicht. Sie brüten das fremde mit den eigenen Eiern aus.

Der junge Kuckuck ist immer hungrig. Er drängt sich unbescheiden vor und sperrt den Schnabel weit auf. Die Pflegeeltern stopfen ihn fleißig mit Räupchen, Fliegen, Spinnen und Mücken. Ihren eigenen Kindern aber geht es schlimm.

Rasch wird der junge Kuckuck kräftig. Er frißt seinen Pflegegeschwistern nicht nur das Futter weg. Er wirft sie sogar zum Nest hinaus. Zuletzt sitzt er allein drin. Nun kann er alles Futter für sich allein haben. Bald ist er größer als die Pflegeeltern. Besorgt füttern sie ihn weiter. Bis er ausfliegen kann.

Doch diesmal ging es anders. Der Kuckuck konnte nicht durch die enge Öffnung ausfliegen. Mußte drinbleiben, als er schon erwachsen war. Unermüdlich trugen ihm die Pflegeeltern weiter Futter zu. Er wurde dicker und dicker. Und zuletzt füllte er die ganze Büchse aus.